

Aufgeschoben

Neue Unterstützer für BR Klassik

Die Verbannung des Radiosenders BR Klassik ins digitale DAB+-Netz und die Belegung der frei werdenden UKW-Frequenzen mit der Jugendwelle Puls ist beim Bayerischen Rundfunk erst für 2016 geplant. Dennoch sollten dafür schon am nächsten Dienstag im Rundfunkrat die Weichen gestellt werden. Daraus wird nun nichts. Denn, wie BR-Sprecher Markus Huber dieser Zeitung sagte, bekundeten in einer gemeinsamen Sitzung dreier Ausschüsse des Rundfunkrats mehrere Vertreter, Einzelheiten intensiver erörtern zu wollen. Als neuer Termin wurde die nächste Sitzung des Rundfunkrats am 10. Juli festgelegt.

Das bei der geplanten Maßnahme zustimmungspflichtige BR-Gremium teilt damit die Forderung von Bayerns Wirtschafts- und Medienministerin Ilse Aigner, bei der Entscheidung nicht aufs Tempo zu drücken. Gleichfalls machte sie deutlich: "Wir müssen auch die Sorgen privater Rundfunkbetreiber ernst nehmen." Klar gegen die Abschaltung der UKW-Frequenzen für BR Klassik sprach sich die Akademie der Schönen Künste aus. "Angesichts der Tatsache, dass die einst für 2015 geplante UKW-Abschaltung vom Bundestag gestrichen und auf unabsehbare Zeit aufgeschoben wurde, sind wir von den BR-Plänen alarmiert. Es wäre ein fatales Signal für die Musikkultur in Deutschland, wenn der in Sachen Klassik wohl führende ARD-Sender diesen Kernbereich ins digitale Umfeld verlagern würde." Zu den etwa dreihundert Unterzeichnern dieses Appells gehören neben Mitgliedern der Musikabteilung wie Alfred Brendel, Pierre Boulez, Heiner Goebbels, Ingo Metzmacher, Kent Nagano, Hans Neuenfels, Peter Schreier, Christian Thielemann und dem Präsidenten Michael Krüger Unterstützer wie Daniel Libeskind, Wilhelm Genazino, Uwe Timm, Bruno Ganz, Eva Mattes, Hubert Burda und Martin Mosebach.

mse.